

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis monatlich 2,- RM. bei Haus, bei Postbestellung 1,50 RM. zuzüglich Befreiung. Einzelnummern 10 Pf. Alle Postanstalten und Postfachbesitzer, nehmen zu. Wochenschrift für Wilsdruff u. Umgegend. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6



Wochenschrift für Wilsdruff u. Umgegend. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Nossen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 143 — 93. Jahrgang Telegr.-Adr.: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Freitag, den 22. Juni 1934

Das neue Gewerberecht.

In ganz kurzer Zeit, nämlich zum 30. Juni d. J., mäßig die Geltungsdauer des „Gesetzes zum Schutze des Einzelhandels“ ablaufen, jenes Gesetzes, dem man die kurze Bezeichnung „Einzelhandelsperre“ gegeben hat. Als dieses Gesetz erlassen wurde, brachte es ein grundsätzliches Verbot der Neuerrichtung von Verkaufsstellen; dieses Verbot wurde dann Anfangs 1924 aber durch die „Richtlinien“ des Reichswirtschaftsministeriums zu diesem Gesetze dahin gebildet, daß unter bestimmten Umständen die Neuerrichtung von Verkaufsstellen durch geeignete Handlungsgestaltungen gestattet werden sollte, die das Wissen, das Einkommen und vor allem die charakteristische Einwirkung dafür besaßen, sich eine eigene Existenz im Einzelhandel zu gründen.

Zum 30. Juni aber sollte das Gesetz zum Schutze des Einzelhandels durch eine gesetzliche Neuregelung des Gewerberechts ersetzt werden. Unser heutige noch geltendes Gewerberecht basiert nämlich auf den Bestimmungen des Jahres 1869, als nämlich die Gewerbeordnung erlassen wurde. Heute sind wir aber nicht bloß im politischen, sondern auch im wirtschaftlichen Leben ganz anderer Anschauung als damals. Es ist allerdings schwierig, auch die Vertriebsführer im Einzelhandel auf diese neue Anschauung umzustellen, zumal es sich dabei um nicht weniger als 1/2 Millionen Betriebe handelt. Um wenigstens den Kreis zu umgrenzen, den der Einzelhandel im Einzelhandels ausmacht, hatte man vor mehr als einem Jahre die „Einzelhandelsperre“ verleiht. Das war rein mechanisch, mußte die Notwendigkeit außer Augen lassen, daß gerade in der Wirtschaft neues Leben und ein Zuwachs unbedingt die Voraussetzung dafür ist, nicht zu verkümmern, sondern seine volkswirtschaftlichen Aufgaben zu erfüllen. Da nun aber für den 30. Juni die Aufhebung der Einzelhandelsperre vorgesehen war und Millionen deutscher Volksgenossen darauf warten, wie sich im Einzelhandel werden und nach dem 30. Juni die Verhältnisse gestalten, so darf heute wohl schon gesagt werden, daß zu lebenden nach dem 30. Juni nicht gedacht wird. Das neue Gewerberecht im deutschen Einzelhandel ist also schon seit der Vorbereitung gefördert, daß es in absehbarer Zeit wirksam werden kann, aber es war noch nicht möglich, schon zum 1. Juli d. J. das neue Recht auf diesem Gebiete in Kraft zu setzen. Aus diesem Grunde dürfte die Errichtungssperre für den Einzelhandel, die am 30. Juni abläuft, verlängert werden, und zwar voraussichtlich bis 1. Oktober 1934, eventuell aber auch auf ein weiteres halbes Jahr.

Diese Mitteilung ist vor einigen Tagen erfolgt, und die Schritte den Auseinandersetzungen in den beteiligten Kreisen über das Für und Wider der Einzelhandelsperre ist nunmehr ein Ende bereiten. Denn in dieser Mitteilung worden schließlich von zuständiger Seite gemein der Sachverhalt im Einzelhandel von den zentralen Stellen bei dem Wunsch behandelt werden soll, die Errichtung einer Verkaufsstelle eine selbständige Existenz zu begründen. Hierüber ist im Hinblick an die oben erwähnte Mitteilung über die Verlängerung der Einzelhandelsperre auch noch einiges gesagt worden, was den dafür verantwortlichen Stellen einfließen mußte.

Schon jetzt nämlich machte sich in der Praxis der Einzelhandelsbetriebe bemerkbar, daß eine Konfessionierung von des Bedürfnisses aus erfolgen werde, sondern vielmehr unter dem der sachlichen Eignung des Kaufmanns. Diese sachliche Eignung ist aber nicht dem einzigen Kaufmann verlangen; sie fordern nämlich neben dem Kaufmann die geeignete Vorbildung und der geübten Warenkenntnis auch noch den Nachweis der Eignung des Kaufmanns im nationalsozialistischen Staat vertraut gemacht. „Denn“, so heißt es in diesem Kommentar zu der Entscheidung über die Verlängerung der Einzelhandelsperre weiter, „das Publikum müsse ein unangenehm Vertrauen zur Sachverständigkeit und der Ehrlichkeit seines Kaufmanns besitzen“. Angesichts der letzten Jahren genommen hat, kann man ein solches Vertrauen von dem kaufenden Publikum nicht unbedingt von den vergangenen Jahren, so heißt es weiter, habe hervorgebracht, die wieder verschwinden müßten.“ Um das zu erreichen, wofür eine entsprechende Eignungsprüfung der Bewerber als nicht genügend angesehen werden muß, soll nun der Weg eingeschlagen werden, auch den bereits in der Praxis stehenden Einzelhändlern Gelegenheit zu geben, die etwa

Dr. Schacht vor der Auslandspresse.

Zurückweisung der haltlosen Einwendungen gegen Deutschlands Devisen- und Schuldentilgungspolitik.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, hatte zu Donnerstag nachmittag die Auslandspresse zu einem Empfang in die Festhalle des Propagandaministeriums geladen. Der Einladung waren auch zahlreiche Vertreter des Diplomatischen Korps sowie verschiedene Mitglieder des Reichskabinetts und andere geladene Gäste in großer Zahl gefolgt, u. a. Botschafter von Venedig, die Reichsminister Selbte und von Elg-Rübena, ferner die Botschafter und Gesandten zahlreicher Länder.

Der Redner auf dem Empfang war Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der über die mit dem Transfermoratorium zusammenhängenden Probleme einen mehr als einstündigen Vortrag hielt. Dr. Schacht beschäftigte sich ausführlich mit den zahlreichen Einwendungen, die gegen die deutsche Devisen- und Schuldentilgungspolitik in der Auslandspresse immer wieder erhoben werden, und wies diese Angriffe mit absolut durchschlagenden Argumenten zurück. Besonders energisch wandte er sich gegen das ewige Gerede von einer deutschen Inflation oder Devaluation der Mark, indem er eingehend begründete, daß solche Maßnahmen für Deutschland überhaupt nicht in Frage kommen könnten. Eine Inflation oder eine Markabwertung würde die Lebenshaltung des deutschen Arbeiters in unerträglicher Weise verteuern und im übrigen den Rohstoffbezug aus dem Auslande, auf den Deutschland angewiesen sei, noch mehr erschweren als bisher, da Deutschland mit einer entwerteten Mark noch viel weniger kaufen könnte.

Der Reichsbankpräsident ging ferner näher auf die hier und da im Auslande aufgetauchten Pläne ein, durch ein Clearing-Verfahren für die gläubiger deutscher Anleihen die notwendigen Devisen zwangsweise einzubehalten und der deutschen Regierung die Zahlung an die Exporteure zu überlassen. Dr. Schacht wies nach, daß durch die Methode des Clearing der Handel mit Deutschland schließlich völlig lahmgelegt werden müßte und die Störungen im gesamten Weltmarkt noch weiter verschärft werden würden. Diese Methode führe auf keinen Fall den beabsichtigten Erfolg herbei. Der Reichsbankpräsident betonte noch einmal sehr eindringlich die Tatsache, daß von den Schuldverträgen, die Deutschland im Auslande aufgenommen habe, nicht weniger als 10,3 Milliarden Mark für Reparationen, also zur Bezahlung politischer Verbindlichkeiten an ausländische Staaten verwendet worden seien. Da man Deutschland nach dem Kriege seinen gesamten Besitz im Auslande fortgenommen habe, hätten die Forderungen des Auslandes aus demartigen Guthaben nicht mehr beglichen werden können. Deutschland bemühe sich im Gegensatz zu anderen Staaten, seine Schulden ehrlich zu bezahlen. Die Voraussetzung hierfür sei allerdings, daß man zunächst von den für ein jedes Industrieland völlig unerträglich hohen Zinssätzen heruntergehe. Wenn Deutschland wieder Auslandsschulden und Zinsen in Devisen abtragen sollte, so müßte man ihm entweder eine neue Rohstoffbasis geben oder für seine Waren einen vermehrten Absatz in der Welt erschließen. Doktor Schacht wies schließlich noch den lächerlichen Vorwurf zurück, daß Deutschland zuviel importiere. Deutschland brauche die Rohstoffe, um das gigantische Arbeitsbeschäftigungswert im Inlande durchzuführen, womit es wiederum in die Lage versetzt werde, zu exportieren und Schulden- und Zinsbeträge an das Ausland zu zahlen. Die Ausführungen des Reichsbankpräsidenten wurden mit größtem Beifall aufgenommen.

„... denn mit uns zieht die neue Zeit!“

Dr. Goebbels Sonnenwendrede.

Auf der Sonnenwendfeier im Neutöllner Stadion.

Auf der Sonnenwendfeier des Jahres Groß-Verkauf der NSDAP hielt Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels an die im Neutöllner Stadion versammelte riesige Volksmenge eine fast einstündige Ansprache. Er führte darin u. a. aus: Wenn wir uns heute zu einer Sonnenwendfeier zusammenschließen, so hat das eine tiefere Bedeutung als man gemeinhin solchen Festlichkeiten beizulegen pflegt. Wir feiern in der Tat eine Wende, denn zwischen dem Gestern und dem Heute liegt ein unüberbrückbarer Abgrund.

Wie es seit je war, so ist es auch heute noch, daß Männer die Geschichte machen. Auch die Geschichte unserer Tage ist von Männern gestaltet worden. Die Regierung ist eine Regierung des Volkes, und die nationalsozialistische Bewegung als die Trägerin der Macht ist im wahren Sinne des Wortes eine Volkspartei. Darum können den neuen Regime auch alle die Kleinen und lächerlichen Artiklerien, die man aus den Winkeln und Ecken hört, gar nichts anhaben. Das Volk hat einen sehr feinst reagierenden Sinn für wirkliche politische Leistung, und mit den Leistungen, mit denen wir vor das Volk hintraten, glauben wir vor der Gegenwart und vor der Zukunft bestehen zu können. Im Gegensatz zur Zeit der Machtübernahme ist heute eine zentrale Führungsautorität vorhanden.

Diese Nation versteht mit der Welt nicht mehr mit den Mitteln einer feigen Unterwürigkeit, sondern sie hat wieder den Mut, auch wenn sie keine Waffen besitzt, von den anderen Völkern ihre Ehre und ihre gleiche Berechtigung zu verlangen. Und nun frage ich euch, Männer und Frauen: Wer hat die Stirn, diesem atlantischen Wieder-

bei einzelnen von ihnen noch fehlende Schulung nach zu holen. Und nach einer „angemessenen Frist“ würde dann von diesen Einzelhändlern der „Eignungs nachweis“ erbracht werden. Das neue Gewerberecht will sich also nicht etwa nur der sachlichen und berufständischen Eignung des Kaufmanns widmen, sondern wird auch die jetzigen Mitglieder des Berufsstandes einem Eignungsnachweis unterziehen, um die nationalsozialistische Idee des Berufsstandes bis zur letzten Folgerung durchzuführen.

einzubehalten und der deutschen Regierung die Zahlung an die Exporteure zu überlassen.

Dr. Schacht wies nach, daß durch die Methode des Clearing der Handel mit Deutschland schließlich völlig lahmgelegt werden müßte und die Störungen im gesamten Weltmarkt noch weiter verschärft werden würden.

Diese Methode führe auf keinen Fall den beabsichtigten Erfolg herbei. Der Reichsbankpräsident betonte noch einmal sehr eindringlich die Tatsache, daß von den Schuldverträgen, die Deutschland im Auslande aufgenommen habe, nicht weniger als 10,3 Milliarden Mark für Reparationen, also zur Bezahlung politischer Verbindlichkeiten an ausländische Staaten verwendet worden seien.

Da man Deutschland nach dem Kriege seinen gesamten Besitz im Auslande fortgenommen habe, hätten die Forderungen des Auslandes aus demartigen Guthaben nicht mehr beglichen werden können.

Deutschland bemühe sich im Gegensatz zu anderen Staaten, seine Schulden ehrlich zu bezahlen.

Die Voraussetzung hierfür sei allerdings, daß man zunächst von den für ein jedes Industrieland völlig unerträglich hohen Zinssätzen heruntergehe. Wenn Deutschland wieder Auslandsschulden und Zinsen in Devisen abtragen sollte, so müßte man ihm entweder eine neue Rohstoffbasis geben oder für seine Waren einen vermehrten Absatz in der Welt erschließen. Doktor Schacht wies schließlich noch den lächerlichen Vorwurf zurück, daß Deutschland zuviel importiere. Deutschland brauche die Rohstoffe, um das gigantische Arbeitsbeschäftigungswert im Inlande durchzuführen, womit es wiederum in die Lage versetzt werde, zu exportieren und Schulden- und Zinsbeträge an das Ausland zu zahlen. Die Ausführungen des Reichsbankpräsidenten wurden mit größtem Beifall aufgenommen.

Die Ausführungen des Reichsbankpräsidenten wurden mit größtem Beifall aufgenommen.

aufbau einer Nation in den Weg zu treten und mit seinen kleinen lächerlichen Kräften gegen einen Aufbruch zu fremden, der die Millionenmasse des ganzen Volkes auf tieffere ergriffen hat und sie bis ins Innerste erfüllt?

Die Welt hat diese Wandlung auch bemerkt. Sie ist sich heute im klaren darüber, daß sie mit einem anderen Deutschland zu rechnen hat als dem, das aus der Novemberrevolution hervorgegangen war. Sie weiß, daß das Deutschland von heute eine Nation der Kraft, des Stolzes und der nationalen Würde ist.

Eines macht uns den anderen Nationen überlegen: die straffe Konzentration des deutschen Geistes und des deutschen Willens und die einhellige durch nichts zu erschütternde Gemeinsamkeit in der Entschlossenheit der Führung und der Gefolgschaft des Volkes. (Stürmischer Beifall.) Wenn wir nun an die Welt herantreten und uns einen unabhingbaren Anspruch auf die gleiche Berechtigung erheben, dann kann die Welt uns nicht entgegenhalten, wir wollten Waffen, weil wir einen Krieg wollten.

Niemals gab es auf dem Erdball ein Volk, das so tief von der Liebe und Verehrung zum Frieden erfüllt war, wie heute das deutsche. (Stürm. Beifall.)

Niemals aber gab es auch eine Führung des Volkes, die so wie die heutige klar erkannt hätte, daß der Friede nicht beim Feigling, sondern beim Starken steht (ernewter stürmischer Beifall), und daß, wenn Deutschland den Frieden wirklich will, es entweder darauf dringen muß, daß die anderen durch Abrüstung dem deutschen Waffenniveau angeglichen werden, oder daß Deutschland Waffen bekommt, um seine Grenzen beschützen zu können. Wir haben nun in den 17 Monaten, die wir regieren, die traurige Tatsache festgestellt müssen,

daß die Welt auf unseren ehrlichen Versuch, ohne jede Aggressivität das Land im Innern neu aufzubauen, größtenteils nichts anderes zu antworten wußte als Haß, Lüge, Entstellung und Verleumdung.

Wenn wir in Deutschland zu verhindern wissen, daß ausländische Staatsmänner verleumdet und verunglimpft werden, dann verlangen wir von der Welt, daß sie unseren Staatsmännern ein gleiches widerfahren läßt. (Starker Beifall.) Die Zeiten sind vorbei, daß man die Völker der Erde in zwei Kategorien einteilen konnte und daß Europa in das Lager von Besiegten und Siegern zerfiel. Wir geben zu, daß wir den Krieg verloren haben, aber wir wurden bei diesem Verlust nicht erlos. und